

Workshop: Jugendliche in unserer Pfarre beteiligen?!

Zielgruppe: PGR oder PGR-Vorstand, Interessierte - im Vorfeld bzw. in der Vorbereitung der PGR-Wahl (19. März 2017)

Ziel: Ziel des 2stündigen Workshops ist es, gemeinsam zu einer (strategischen) Entscheidung zu kommen, ob und wie junge Menschen zwischen Firmung und 30 in der kommenden PGR-Periode in der Pfarre beteiligt werden sollen.

Nicht-Ziele: Entwicklung jugendpastoraler Angebote, generelle Vorbereitung der PGR-Wahl.

Mögliche Begleitung/Moderation: KJ-Mitarbeiter/innen, Jugendleiter/innen, Gemeindeberater/innen (auf Anfrage in manchen Diözesen)

Was	Beschreibung	Material
Organisatorisches & Ziele	Ausgangspunkt: Der PGR ist in unserer Pfarre ein relevantes Entscheidungsgremium. Ziel: Entscheidung darüber, wie junge Menschen in der kommenden PGR-Periode beteiligt werden bzw. welche Weichen dafür im Vorfeld der PGR-Wahl gestellt werden müssen.	
Einstieg	„Post-it Brainstorming“ am Boden „Wo sind Jugendliche als Teil unserer Pfarre sichtbar?“ [TN erhalten jeweils 5-10 Post-its, gehen im Raum herum, machen sich Gedanken zur Fragestellung, notieren je einen Gedanken auf ein Post-it und lassen dieses fallen]	Post its Eddings
Clusterung	TN clustern die Post-its → Cluster sind wahrscheinlich Orte, Gruppen, Veranstaltungen, Gremien (IST-Stand) – Ergebnis = Beteiligungscluster	Pinwand, Holzwand oder Tür
Kurz-Input zu Beteiligung (siehe unten)	Beteiligungskultur als Haltung (Warum ist Beteiligung wichtig) Stufen der Beteiligung	
Zuordnung der Beteiligungscluster	Anhand des Stufenmodells „Wie waren die einzelnen Cluster bisher in die PGR-Arbeit eingebunden“ [Clusterüberschriften werden Stufen zugeordnet]	
Spaziergang im Raum	Mögliche Modelle für pfarrliche Jugendbeteiligung werden im Raum mit Kurzbeschreibung sowie einem Symbolfoto aufgehängt. Sie können direkt als Strategie übernommen werden oder als Impuls für eigene Lösungen dienen. Das Ziel-Modell kann auch aus mehreren vorgeschlagenen Modellen zusammengesetzt werden.	Ausgedruckte Modellbeschreibungen
Entwicklung Jugendbeteiligungsstrategie	TN stellen ihre Wunschmodelle vor – ausgehend vom IST-Stand und dem Ziel <ul style="list-style-type: none"> • Diskussion und Entscheidung für eine Strategie (z.B. durch Systemisches Konsensieren - http://www.partizipation.at/systemisches-konsensieren.html) • oder gemeinsame Entwicklung einer Strategie 	

Mögliche Modelle für pfarrliche Jugendbeteiligung

- Modell 0: Jugendbeteiligung ist im Zuge der PGR-Wahl und auch später kein Thema.
- Modell 1: Zumindest 3 junge Menschen werden motiviert, bei der PGR-Wahl zu kandidieren. Im Fall ihrer Wahl werden die Rahmenbedingungen der PGR-Zusammenarbeit so gestaltet, dass eine sinnvolle Mitarbeit für sie möglich ist.
- Modell 2: Nach der PGR-Wahl wird ein Fachausschuss oder Arbeitskreis Jugend gegründet, in dem sowohl junge Menschen als auch gewählte PGR-Mitglieder zusammenarbeiten.
- Modell 3: 2 Mal jährlich findet ein Jugendrat statt, der den PGR berät und Interessen einbringt.
- Modell 4: 3 pfarrlich-aktive junge Menschen unter 25 Jahre werden nach der Wahl in den PGR kooptiert
- Modell 5: 1x jährlich findet eine PGR-Sitzung an einen „Jugend-Ort“ (Jugendzentrum, etc.) statt
- Modell 6: Pfarre stellt Jugendlichen Raum und Budget zur Verfügung. Sie benennen zwei Ansprechpersonen für den PGR, die die Verantwortung für Raum und Budget übernehmen.
- Modell 7: Zu jeder PGR-Sitzung werden 5 zufällig ausgewählte Jugendliche (aus Melderegister) zwischen 15 und 25 eingeladen.
- Modell 8: Bei allen großen Projekten in der Pfarre (Feste, Umbauten, Kirchenraumgestaltung, etc.) werden die Meinungen junger Menschen eingeholt.
- Modell 9: Jugendliche wählen eine (erwachsene) Vertretungsperson, die in den PGR kooptiert wird
- Etc.

Kurz-Input (10 Min): „Jugend-Beteiligung ist unser Maßstab“

1. Was ist Beteiligung?

Beteiligung wird meist synonym zum Begriff „**Partizipation**“ verwendet. Er meint, dass **Menschen an Entscheidungen und ihrer Umsetzung mitwirken**, die sie alltäglich im eigenen Lebensumfeld betreffen. Das kann z.B. in der Wohnumgebung, in der Gemeinde, am Arbeitsplatz, in Vereinen oder auch in der Schule sein.

Partizipation braucht einerseits das Engagement von Menschen, auf der anderen Seite das Teilen von Verantwortung und das Abgeben von Macht. Genau in diesem **Spannungsfeld** findet Partizipation statt – egal ob in der Familie, im Betrieb oder der Pfarre. Durch dieses Spannungsfeld bleiben Organisationen aber auch lebendig und vital.

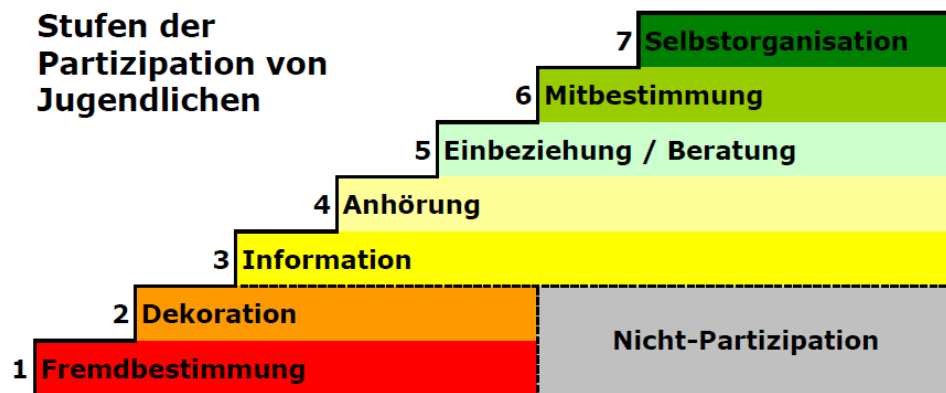
Die PGR-Wahl bietet einen guten Anlass, die Beteiligungskultur in der Pfarre zu reflektieren und sich als Institution Pfarre oder PGR bewusst für die sehr heterogene Gruppe der jungen Menschen zu öffnen.

2. Warum ist Beteiligung von jungen Menschen aus Sicht der Pfarre sinnvoll und wichtig

- Beteiligung schafft **Identifikation** und stärkt die **Verantwortung** bei Jugendlichen
- Die Angebote und Projekte entsprechen mehr ihren **Bedürfnissen** und Interessen
- Die „**kollektive Intelligenz**“ der **Pfarrgemeinde** vergrößert sich, wenn möglichst unterschiedliche Gruppen beteiligt werden. Dadurch werden Entscheidungen besser und neue Möglichkeiten eröffnen sich
- Jugendliche lernen ihre Fähigkeiten kennen und einsetzen (**Persönlichkeitsentwicklung**)
- Mitbestimmung fördert die Auseinandersetzung mit moralischen Fragen und dadurch die **moralische Urteilsfähigkeit**
- Jugendliche bringen oftmals neue Perspektiven, innovative Ideen, andere Herangehensweisen und einen **frischen Wind**

3. Stufen der Beteiligung

Es gibt unterschiedliche Grade und Intensitäten von Partizipation:



Weitere Infos: <http://www.demokratiezentrum.org/themen/wien/partizipation/partizipation.html>